

Weibliche Kräfte

Autor(en): **Büchler, Susanne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **8 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

klar in Richtung junge, weibliche Schreibkräfte mit guten Augen. Die älteren Frauen müssen selbst schauen, wie sie mithalten. Die Probleme werden von den Betroffenen selbst individualisiert – die Firma will es nicht anders. Wer kurz- oder weitsichtig ist, suche sich eine andere Arbeit. Der Bildschirm trifft die Auswahl des Menschenmaterials.

Bildschirmarbeit kann nur während einer beschränkten Zeitdauer geleistet werden, jeden Tag nur ganz wenige Stunden oder, wie in unserer Firma, jeden Tag acht-einhalb Stunden lang, aber nur wenige Jahre. Das wird bewusst in Kauf genommen. Bist du mit 25 verschlissen, so kannst du ja heiraten, wie die anderen auch. Ich bin aber dieses Jahr 40 Jahre alt geworden, bin alleinerziehende Mutter und habe noch 22 Jahre Berufsarbeit vor mir. Antwort des Verantwortlichen der Personalabteilung: Achselzucken – das ist Ihr Problem, vielleicht können wir Sie intern versetzen. Aber Bildschirmarbeit gibt es überall.

Werden in einer Abteilung Bildschirme neu eingeführt, ist die Reaktion der Frauen immer dieselbe: Begeisterung über phantastische technische Möglichkeiten, wie das die Arbeit erleichtere, sie werde ja geradezu zum Spiel! Es braucht dann oft Monate, Jahre, bis die Frauen begreifen, unter welche Guillotine sie da geraten sind. Und es wird womöglich Jahrzehnte dauern, bis die Gesundheitsschäden als Berufskrankheiten erkannt werden: Schwere Rückenschäden, Augenleiden und Nervenentzündungen. Von den psychischen Folgen ganz zu schweigen, die jahrelange eintönige Arbeit mit sich bringt. Dass Bildschirmgeräte radioaktive Strahlen abgeben, wird verschwiegen. Bei den von unserer Firma eingesetzten modernen Geräten doch nicht! Abergläubige.

Im wissenschaftlichen Rechenzentrum werden die Bildschirme gut eingesetzt. In einem getrennten Raum werden sie installiert. Die dort beschäftigten Männer benutzen sie, um Berechnungen anzustellen oder Informationen abzurufen, die sie für ihre Arbeit brauchen. Das tun sie selbstbestimmt nach Bedarf. Die Arbeit am Bildschirm macht für sie etwa eine Stunde pro Tag aus. Sie kennen keine Sollvorgaben, Systeme wie sie an den Texteingabepöhlen verwendet werden, wo bezeichnenderweise nur Frauen arbeiten. Die Sollvorgaben erhöhen das Arbeitstempo und drücken auf die Löhne. Und doch jagt jede einzelne Frau ihnen nach.

In den Schreibdiensten bestehen grosse Probleme. Die dort arbeitenden Frauen

Weibliche Kräfte

*Mehr oder weniger potentielle Arbeitskräfte –
Schreibkräfte –
Kassen-, Büro-, Pflegekräfte –
Reinigungs- und Verkaufskräfte, –
Sehr viele: Un- und bestenfalls angelehrte Kräfte –
manche: Fachkräfte –
einige: Lehr- und wissenschaftliche Hilfskräfte –
kaum: Führungskräfte –
und bei Bedarf: Hilfskräfte bei den Streikkräften
und in den Munitionsfabriken –
und, was nicht in den Stellenanzeigen steht –
oft doppelt ausgebeutete Haushaltskräfte.*

*Wir brauchen
den Einsatz all dieser Kräfte
dafür,
dass es keine Leichtlohnkräfte mehr gibt,
dass keine weiblichen Kräfte mehr brachliegen,
dass wir nicht länger
eine Reservearmee von Hilfskräften bleiben,*

*Die Kräfte all dieser Kräfte
müssen das doch erreichen!*

Susanne Büchler

sind unglücklich. Die Maschinen wurden zwar entlärmt, die Räume klimatisiert und bepflanzt, die Innenausstattung verschönert. Aber die Arbeitsbedingungen sind dieselben geblieben: Sollvorgaben, Sollvorgaben, Sollvorgaben – den ganzen Tag an der Maschine schreiben. Im Schreibdienst gibt es grosse Probleme mit der Personalfuktuation, die Schreibkräfte kommen und gehen. In anderen Ländern sind viele Firmen wieder von solchen Schreibdiensten abgekommen, zu schwierig wurde es, für diese Schreibarbeit im Akkord noch genügend (weibliche) Arbeitskräfte zu finden. Das

hindert unsere Firma allerdings nicht, weiter Schreibdienste zu planen und einzurichten, in kleinerem Rahmen, mit nur fünf bis acht Schreibkräften, da sonst die Frauen bei diesen "Projekten" nicht mehr mitmachen wollten, wie es da hiess. Sie lassen sich versetzen oder verlassen die Firma.

In den vergangenen zehn Jahren wurden in unserer Firma etwa 300 Frauenarbeitsplätze abgebaut. Anfangs der siebziger Jahre arbeitete ich für zwei Vorgesetzte, heute für 65 sogenannte Sachbearbeiter. Aber viele Sekretärinnen arbeiten auch

